

Bei dem jetzt von dem Abgeordnetenhaus ge-
billigten Vorschlag tritt die Tendenz, einen beson-
dern Eisenbahnminister auszustatten, wesentlich in
den Hintergrund. Das überbittete Ressort wird
durch Trennung der Abtheilung für Handel und
Gewerbe entlastet, aber es bleiben die Bauabthei-
lung, die Abtheilung für Berg- und Hütten- u.
Wesen mit den Eisenbahnen vereint, und die spätere
Uebertragung der Aufsicht über das gesammte Eisen-
bahnwesen auf das Reich ist in so bestimmter Form
im Auge gefaßt, daß ihre demnächstige Durchfüh-
rung nicht angezweifelt werden darf. Es hängt

diese Frage wiederum zusammen mit dem Schicksal des Reichseisenbahnprojekts. Sobald dasselbe seine förmliche Erledigung gefunden hat, bleibt die Regelung des dem Reiche in der Reichsverfassung vorbehaltenen Aufsichtrechts über das Eisenbahnwesen allein übrig. Damit ist aber gerade dasjenige erreicht, worauf man von vorn herein den größten Nachdruck gelegt hatte. Wenn bei der gestrigen Verhandlung der Abg. Miquel erklärte, die Vorlage hätte im Wesentlichen das geboten, was bei der Beratung im März d. J. von der Regierung verlangt worden wäre, so fällt diese Erklärung um so mehr ins Gewicht, als sie aus dem Munde desselben Abgeordneten kommt, der damals die Regierungsvorlage nachdrücklich bekämpfte.

Wie „W. L. B.“ heute aus Mailand meldet, haben die lombardischen Stände ihren engeren Ausschuss beauftragt, die noch nicht erledigten Vorlagen betreffend die Justiz-Reorganisation zu bearbeiten und den darüber abzufassenden Bericht einem zu berufenden ständischen Konvente vorzulegen.

Die österreichische Regierung hat den am 18. d. M. ratifizierten Handelsvertrag mit Deutschland gestern dem Reichsrath vorgelegt. Wie „W. L. B.“ von heute aus Wien meldet, hat der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses gestern Abend die Beratung des Vertrages begonnen. Die meisten Redner erklärten, für die Vorlage stimmen zu wollen. Der Handelsminister v. Clumegh wies in einer längeren Rede auf die Vorteile des Vertrages für beide Kompagizanten hin und erklärte schließlich, daß man bei einer nüchternen Erwägung den Vertrag immerhin als eine Verbesserung des Status quo erkennen müsse. Jedenfalls sei die Annahme des vorliegenden Vertrages einem etwaigen Abbruche des Vertragsverhältnisses mit Deutschland vorzuziehen und er empfehle deshalb die Annahme. Zum Referenten für die heutige Sitzung des Ausschusses, sowie für die Beratung im Abgeordnetenhause wurde der Abgeordnete Dr. Hallwisch gewählt.

Die Hauptverhandlungen des Hamburger Seeraths über den Untergang der „Pommerania“ haben neue Momente, welche eine Schuld des Kapitäns möglich erscheinen lassen, nicht ergeben. Der Schwerpunkt der Verhandlungen liegt darin, ob von der „Pommerania“ die Richter der Bark rechtzeitig gesehen und danach die nötigen Befehle erteilt sind. Da das Seerath über diesen Punkt Mittheilungen aus England entgegen sieht, wurde die Verhandlung vertagt, nachdem Kapitän Schwensen, und die beiden Offiziere Franzen und Hiller angewiesen waren, Hamburg während der Zwischenzeit nicht zu verlassen. Es unterliegt nach den Aufschüssen urtheilfähiger Persönlichkeiten keinem Zweifel, daß nicht der „Pommerania“, sondern der mit ihr kollidirenden Bark „Mael Eilian“ Schuld an dem unglücklichen Ereignisse gegeben werden wird.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz meldet Lord Lytton, daß General Brome den Vormarsch nach Djellalabad, wo er am 20. d. einzutreffen gedenkt, angetreten habe. Im Chaiterpass und der Umgebung desselben herrsche Ruhe. Doch wird der „Daily News“ aus Peshawar berichtet, es sei beabsichtigt worden, die Aufständischen wegen ihres Angriffs auf das englische Lager bei Almesdjid energisch zu strafen. Es seien bereits 2200 Mann und eine Artillerie-Abtheilung nach Almesdjid abmarschirt, um die Dörfer jenes Stammes anzugreifen.

Auch gegen die Kuram-Kolonnen haben sich die Bergstämme feindlich gezeigt. Am 15. d. wurde die Eskorte eines Wagens in einem östlich vom Saperipass gelegenen Dörfle von den Mangals angegriffen. Die Gurkhas, welche die Eskorte bildeten, vertheidigten die Kolonne und die Verwundeten und Kranken mit großer Hartnäckigkeit. General Roberts schickte ihnen aus dem Lager starke Abtheilungen zur Hilfe. Vor Nachtanbruch traf denn auch der Convoi glücklich im Lager ein. Der Ueberfall war durch nichts provoziert worden; der Zug bestand sich nicht einmal im Distrikte der Mangals; aber dieser Stamm lebt von der Räuberei und ist daher diesem Ueberfall keine politische Bedeutung beizumessen. Die Engländer verloren dabei 17 Mann an Todten und Verwundeten, unter den letzteren befinden sich zwei Hauptleute. General Roberts hat die Hauptlinge der Mangals nach Kuram entbieten lassen, um ihm über das räuberische Verhalten des Stammes Rede zu stehen. Sollten sie der Aufforderung nicht Folge leisten, oder keine befriedigende Antwort geben, so sieht dem Stamme eine exemplarische Züchtung bevor. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Stämme der Mangals, Jaksis und Turis, ihre inneren Zwistigkeiten vertagend, einen gemeinsamen Angriff gegen die Engländer planen.

In der „Kölnischen Volkszeitung“ wird ein Verzeichniß der in den zwölf Diözesen Preussens in Folge des Widerstandes gegen die Maßnahme unbesetzten katholischen Seelsorgerstellen mitgetheilt. Hiernach sind 788 Pfarrstellen erledigt und ist die Erledigung von 275 Hilfsgeistlichenstellen bekannt, zusammen eintaufendsechzig Stellen. Dazu kommt, daß bei dem Mangel der Angaben über die unbesetzten Hilfsgeistlichenstellen in den Bisthümern Posen-Gnesen, Paderborn und Trier, die Gesamtsumme der vakanten Stellen die Zahl 1063 noch erheblich übersteigen muß. Bekanntlich ist die Besetzung unterblieben, weil die Bischöfe sich weigerten, den formellen Akt einer Anzeige der Besetzung bei dem Oberpräsidenten zu vollziehen! Die Folgen, welche dem Verhalten der Ultramontanen vorausgesagt werden, daß sie die katholische Kirche in Preussen auf den Aussterbetisch werfen würden, haben nicht auf sich warten lassen. Bekanntlich sind von den zwölf Bisthofsstellen Preussens nur noch Kalmar, Ermland und Hildesheim besetzt. In Fulda ist wenigstens ein Bisthumsvorwiser.

Ausland.

Paris, 18. Dezember. Die parlamentarische Session wird am Sonnabend geschlossen.

Der Generalkommissar der Weltausstellung, Senator Krantz, hat den rothen Merceden zweiter Klasse mit dem Stern erhalten. Der Direktor der fremden Sektionen, Berger, erhielt den Kronenorden zweiter Klasse, der Kabinetsekretär im Handelsministerium, Edmund Teisserenc de Bort, und der Attache Gery den Kronenorden dritter Klasse, der Konservator Jamlin und der Friedensoffizier Lalmand den Kronenorden vierter Klasse.

Provinzielles.

Stettin, 20. Dezember. Einer der persönlich haßenden Gesellschaften einer Kommanditgesellschaft hatte bei der Gründung dieser Gesellschaft ein großes Fabrikabstimmung gegen einen bestimmten Werth in die Gesellschaft eingebracht.

und der Steuerfiskus beanspruchte von dem Werthe dieses Etablissements 1 pCt. als Kaufstempel von der Kommanditgesellschaft. Diese zahlte unter Vorbehalt und Klage auf Zurückzahlung des Gekleisterten, weil überhaupt kein Immobilienkauf erfolgt, sondern das gedachte Grundstück lediglich von einem Sozialis in eine Sozietät eingebracht worden. Der Steuerfiskus wurde nach dem Klageantrage zur Zurückzahlung verurtheilt und die von demselben dagegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde vom Ober-Tribunal zurückgewiesen, indem dasselbe ausführt, daß nur eine Aktiengesellschaft nicht unter den Begriff der Sozietät falle, dagegen auf offene Handels- und Kommanditgesellschaften die allgemeinen Grundsätze bezüglich des Bringens von Vermögens-Objekten in eine Sozietät gelten.

Das kaiserliche Postamt hier zeigt dem Publikum an, daß die Ausgabe der mit den Posten eingehenden Pakete vom 19. bis 27. d. Mts. in den Kellerräumen des Posthauses, grüne Schärze 20 stattfindet, auch, daß dieselben und sämtliche Pakete - Annahmestellen bei den Orts-Postanstalten am Sonntag den 22. wie an gewöhnlichen Tagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein werden.

Literarisches.

Gregor Samarow bietet in dem großen sozialen Roman: „Höhen und Tiefen“, der jetzt in Stuttgart (Eduard Hallberger) in Lieferungen à 60 Pfennig erscheint, uns ein außerordentlich lebensvolles Bild dieser mächtigen Bewegung, welche das gesamte Leben der deutschen Nation durchflutet. Wir werden hier bekannt gemacht mit den Hauptfaktoren, welche in geheimnißvoller Tiefe unseres Volksebens wühlen und graben und bis zu den höchsten Höhen der Gesellschaft hinauf treibend und dämonisch eingreifend wirken. Die meisten der in dem Roman vorkommenden Personen sind dem wirklichen Leben nachgezeichnet und oft leicht erkennbare Porträts. Der Leser erhält hier ein auf fesselnde Weise großartig gemaltes Bild unserer vulkanisch bewegten Zeit und indem er sich angenehm unterhält, kann er aus diesem merkwürdigen Roman zugleich die eingehendste Belehrung schöpfen über unsere großen Zeitfragen und seine Ansichten und Anschauungen des Staats- und Gesellschaftslebens klären und läutern.

Die deutschen Reichsgesetze, welche neben dem Strafgesetzbuch „Strafrechtliche Bestimmungen“ enthalten. Für den praktischen Gebrauch unter Berücksichtigung der Entscheidungen höchster Gerichtshöfe, der Materialien zu den Gesetzen, nebst den Ausführungs-Verordnungen und größerer Spezialkommentare. Erläutert von B. Neumann, Staats-Anwalt beim königlichen Kreisgericht zu Altona. — Berlin. Karl Heymann's Verlag. — Preis Mark 8.

Das Erscheinen dieses Werkes hat durch die vielfachen Hinauf bezüglichen und dem letzten Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegten Gesetzentwürfe über die neuen Gesetze auch volle Berücksichtigung darin, wodurch schon allein sich die vorliegende Ausgabe von anderen bestehenden wesentlich auszeichnet; beispielsweise frien erwähnt die „Abänderung der Gewerbe-Ordnung“, die „Errichtung von Gewerbe-Gerichten“, sowie auch das „Gesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und

Verbrauchsgegenständen“ u. s. w. — Der Text giebt den vollständigen Wortlaut der ganzen in Frage kommenden Gesetze — und nicht etwa bloß die Strafbestimmungen enthaltenden Paragraphen — wieder, während der Kommentar selbst die richtige Mitte hält zwischen Weltanschauung und zu großer Beschränkung.

Die deutschen Reichsgesetze, welche „Strafrechtliche Bestimmungen“ enthalten, vom Staatsanwalt Neumann, werden sich sicher ebenso rasch einbürgern, als es ähnliche Werke aus dem Gebiete der Gesetzgebung der Einzelstaaten gethan haben.

Telegraphische Depeschen.

Braunschweig, 19. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Landtages empfahl der Abgeordnete Bode als Referent, den Antrag des Abg. Beltheim anzunehmen, welcher für den Fall der Erledigung des Thrones die durchaus notwendigen Bestimmungen getroffen zu sehen wünsche, auf die materielle Seite der Sache aber nicht weiter einzugehen. Die vielfach geäußerte Annahme, daß in diesem Falle ein großer Nachbarstaat ohne Weiteres zur Annexion scheitern würde, hält Referent bei dessen anerkannt höchst gewissenhafter Bundestreue für ungerechtfertigt. Betreffs des Herzogs von Cumberland ist Redner der Ansicht, daß ein Mann, der die Erklärung abgegeben habe, die Bundesverfassung nicht anzuerkennen, unmöglich Regent eines Bundesstaates werden könne. Der Redner schließt unter dem allseitigen und wiederholten Beifall der ganzen Versammlung mit folgenden Worten: „Gewiß würden wir es lebhaft bedauern, wenn unsere staatliche Selbstständigkeit verloren gehen sollte und allerdings zeigt sich überall bei uns eine starke Anhänglichkeit an die Dynastie der Welfen, die indeß nur der hier regierenden älteren Linie gilt. Nichts würde uns aber dahin bringen, uns den partikularistischen welfischen Bestrebungen anzuschließen, denn nirgendwo in Deutschland ist Treue und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich stärker als hier auf welfischer Erde. Und diese Gesinnung wollen wir uns auch erhalten und treu zu Kaiser und Reich stehen, was auch kommen möge.“ Diesen Ausführungen des Referenten schloß sich der Abg. Ernesti vollständig an. Die Beschlußfassung über den Antrag Beltheim wurde auf die Tagesordnung der Freitagssitzung gestellt.

Wien, 19. Dezember. Bei der Troppauer Agentur der Bünner Filiale der Kreditanstalt wurde der „Presse“ zufolge bei einer klagenden Revision eine Defraudation von 84,000 fl. entdeckt. Der Defraudant, angeblich ein dortiger Oberbeamter, wurde zur Direktion zitiert, ist aber nicht in Wien eingetroffen.

Petersburg, 19. Dezember. Angesichts der wiederholt vorgekommenen Unruhestörungen in den höheren Lehranstalten hat der Minister des Innern die Gouverneure der Distrikte, in welchen sich höhere Lehranstalten befinden, angewiesen, fortan auch die in Betreff der letzten bestehenden Gesetze über das Verbot von Versammlungen in volle Anwendung zu bringen.

Konstantinopel, 19. Dezember. In türkischen Kreisen wird die Nachricht verbreitet, daß der Erzbischof von Uskub mit dem bulgarischen Central-Komitee in Rußland in enger Verbindung stehe und daß auch der Bischof von Sofia für dieses Komitee wirke.

Belle Nummer Sieben.

Roman in 3 Bänden von Pierre Jaccone. 35)

20.

Erinnerungen.

Lionel hatte sich seinerseits auch erhoben und seine Züge hatten den Ausdruck schmerzlicher Erbitterung angenommen.

„Ja, ich werde reden,“ versetzte er mit einiger Anstrengung, „und werde den Muth finden, Dir trotz des furchtbaren Schmerzes, den ich darüber empfinde, den grausamen Verdacht, den ich geschöpft habe, anzusprechen. Clotilde, Du liebst mich nicht mehr!“

„Was sagst Du?“

„Gott weiß, ob Du nicht vielleicht gar einen Andern liebst?“

„Schweig, Unglücklicher, und lästere nicht! Selbst in dem Augenblicke, wo Gott Dir den höchsten Beweis seiner Gnade giebt, wagst Du es noch an ihm zu zweifeln! Du wagst es, zu behaupten, daß ich Dich nicht mehr liebe und doch hat mein Herz, so lange es schlägt, einzig nur Dir gehört! O, alle meine Gedanken, meine Seele, mein ganzes Sein lebt nur durch Dich und in Dir. Großer Gott, Gardaner, glaube mir! Oder besser noch, sage mir, mit welchem Eide ich es bekräftigen und welche Worte ich brauchen soll, um Dich von meiner Liebe zu überzeugen!“

Gardaner's Ueberzeugung wurde einen Augenblick lang durch die leidenschaftlichen Beteuerungen des jungen Weibes erschüttert, aber der Zweifel gewann bald wieder die Oberhand in ihm und er vermochte nicht, ihren Worten vollen Glauben zu schenken.

„Clotilde,“ sagte er endlich, „der Himmel ist mein Zeuge, daß ich nur allzuerst an Deine Liebe glauben möchte. Ein Wort, ein einziges Wort genügt dazu, willige Du ein gleich morgen mein Weib zu werden, und Du hast mich zu dem Glückseligsten der Sterblichen gemacht.“

Clotilde trat ganz nahe an Gardaner heran, ihre Augen leuchteten in einem seltsamen Feuer, ihre

Brust wurde von einem leidenschaftlichen Gefühle gehoben und ihre zitternde Hand wühlte in dem üppigen Haare, das sich plötzlich auflöste und über ihren Nacken und ihre Schultern herabsaß.

Sie war in diesem Augenblicke so schön, wie Gardaner sie nie zuvor gesehen hatte. Er fühlte sich vollständig gelendet.

„Höre mich an!“ sagte sie endlich in fast rauhem Tone, der aber nur unvollkommen ihr leidenschaftliches Zittern verbarg. „Höre mich an! An dem Tage, wo mein Verstand wieder klar wurde, als meine Erinnerungen wieder aus den dunkeln Nebeln, die sie umhüllten, auftauchten, da war der erste Gedanke, den meine Seele deutlich erfaßte — der Gedanke an Dich. Und was anders hätte auch die Bitterkeit der ersten Gefühle, die mich übermannten, mildern können? Ich habe nur Dich geliebt — ich hatte Niemanden auf der weiten Welt, als Dich, und hätte ich es damals für denkbar gehalten, daß ich Dich nicht wiedersehen würde, so wäre ich, das schwöre ich Dir, so wahr ich hier vor Dir stehe, in jenem Augenblicke vor Schmerz gestorben!“

„Clotilde!“

„Während zweier Jahre suchte ich Dich denn mit der größten Beharrlichkeit und Ausdauer und setzte Alles, was ich nur erfinden konnte oder wozu man mich rief, in Bewegung, um Dich aufzufinden. Niemand wußte, was aus Dir geworden war, man nahm aber allgemein an, daß Du, so wie ich, Deinen Namen geändert hast. Einmal versicherte man mich sogar ganz bestimmt, daß Du nach Amerika gegangen seiest. Aber alle Nachrichten, die ich von Dir erhielt, waren ungenau und unbestimmt, und ich fühlte mich ganz verlassen, ohne einen einzigen Hoffnungsstrahl auf dem Wege, den ich verfolgte, zu sehen. Da plötzlich ereignete sich etwas höchst Seltsames. Eines Tages näherte sich mir Jemand auf einem Balle und obgleich Alles, was er zu mir sprach, nur oberflächliche Redensarten waren, die jeder Andere ebensowohl machen konnte, so erwachte doch in mir, von dem Augenblicke an, wo ich diesen Menschen sah, und seine Stimme vernahm, ein Gefühl in mir, das mir bis dahin ganz fremd war, ein eisiger Schauer durchrieselte meine Glieder und mein Haar sträubte sich unwillkürlich.“

„Und wer war dieser Mensch?“ fragte Gardaner mit lebhaftem Interesse.

„In Folge dieser ersten Begegnung,“ fuhr Clotilde, ohne seine Frage zu beachten, fort, „sah ich ihn dann öfter wieder und hatte wunderbarer Weise in seiner Nähe stets dieselben Empfindungen. Das fing mich allmählig an zu beunruhigen. Ich glaubte, ich versuchte mich selber zu erforschen, um auf jeden Fall die Veranlassung dieser seltsamen Gefühle zu ergründen und kam endlich zu der Ueberzeugung, daß ich, obgleich der Mensch selbst ein ganz fremder war, seine Stimme doch schon irgendwo vernommen haben mußte.“

„Und bei welcher Gelegenheit?“

Clotilde beantwortete die Frage nicht gleich, ihre Wangen färbten sich sofort mit einer dunklen Röthe und sie schüttelte heftig den Kopf, als ob sie einen unwillkommenen Gedanken verschuchen wollte.

„Ach, ich suchte lange vergeblich in meinen Erinnerungen,“ fuhr sie fort, „und Du wirst aus dem Folgenden ersehen, mit welcher Offenheit ich zu Dir spreche, mein Freund, und wie ich Dir mein ganzes Herz erschleife. Ich hatte mich monatelang über das Gefühl, das dieser Mensch mir einflößte, völlig getäuscht und war nahe daran, es für Liebe zu halten.“

„Was mußt ich hören!“

„Diese Täuschung wahrte aber nicht lange und bald genug zerriß ein jäher Blitzstrahl den Schleier, der mir die Wahrheit verhüllte. In einer Nacht, — o entsetzliche Erinnerung, — konnte ich nicht schlafen. Ich war sehr aufgeregt zu Bett gegangen und schloß vergesslich die Augen, der Schlafumarmte mich beharrlich. In diesen langen schlaflosen Stunden nun ließ ich alle Erlebnisse, die ich in den vier letzten Jahren durchgemacht, an meinem Geiste vorüberziehen. Ich gedachte Deiner, mein theurer Gardaner und gedachte auch jenes Mannes, dessen Blicke mich wie glühendes Eisen versengten, dessen Stimme mir das Blut in den Adern gerinnen machte. Plötzlich richtete ich mich ganz entsetzt auf meinem Lager auf und ein Aufschrei des Entsetzens entrang sich meinen Lippen.“

„Was war geschehen?“ fragte Gardaner.

„Es war Licht in mir geworden. Ich erinnerte

mich plötzlich — jenes Menschen! Endlich hatt ich ihn wiedererkannt! Er war der Mörder aus der Rue de Rennes!“

Gardaner erfaßte Clotildens Hände in lebhafter Erregung.

„Und was thatest Du darauf?“ fragte er mit wogender Brust und heißsprühenden Blicken.

Das junge Weib schüttelte mit dem Kopfe.

„Nichts!“ versetzte sie mit düsterer Miene.

„Und Du hast ihn nicht der Gerechtigkeit überliefert?“

„Ich hatte keinerlei Beweis für meine Behauptung. Was ich empfand, war nichts weiter, als ein persönliches Gefühl, eine Art von Eingebung, die vor Gericht ganz wertlos war und ich wollte unsere Rache nicht aus der Hand geben! — Ueberdies befanden wir uns damals im Auslande und ich beabsichtigte ihn nach Frankreich zu locken.“

„Und ist Dir das gelungen?“

„Ja, seit beinahe einem Jahre.“

„Worauf wartest Du nun aber noch?“

„Auf etwas, was ich bis jetzt noch vergeblich zu erfahren suchte.“

„Fürchte Dich aber nicht, daß dieser Mensch Deine Pläne argwöhnt?“

„Er hat keine Ahnung davon.“

„Aber er kann sich plötzlich entfernen, Paris verlassen und wieder ins Auslande gehen.“

„Das ist unmöglich. Weil er mich liebt.“

„Clotilde!“

„Und weil es mir gelungen ist, meinen Abscheu gegen ihn so weit zu überwinden, daß er allmählig zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß ich sein Gefühl erwidere.“

Gardaner betrachtete das junge Weib mit einem Blick, in dem sich tausend verschiedene Regungen der Annuhe und Furcht ausdrückten.

„Und wie heißt dieser Mensch?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Im Interesse des Zieles, das ich verfolge, laß seinen Namen noch für einige Tage mein Geheimniß bleiben.“

„Es sei!“ sagte Gardaner, „Du scheinst aber ganz zu vergessen, daß es noch einen Andern giebt,

den auch ein mächtiges Interesse zur Auffassung jenes Glenden trieb und daß dieser Andere die letzten fünf Jahre mit der eifrigsten Forschung nach ihm verbracht. Vielleicht erfährst Du noch nicht, daß es seit einigen Stunden alle seine Zweifel gelöst sind und der Verbrecher entlarvt ist."

Fräulein von Lucenay richtete sich ganz starr vor Schrecken auf ihrem Plaze auf.

"Was sagst Du da?" fragte sie mit verstörtem Blick. "Du kennst den Schuldigen also?"

"Seit einer Stunde."

"Wo fahst Du ihn?"

"Im Theater Français."

"Und wer zeigte ihn Dir?"

"Buvard."

Clotilde preßte ihre beiden Hände gegen die Seiten.

"Was gedenkst Du nun unter diesen Umständen zu thun?" fuhr sie in einem etwas verwirrten Tone fort.

"Aller Wahrscheinlichkeit nach," versetzte Gardaner, "wird morgen so früh als möglich dem Herrn Generalprokurator von dem Vorfalle Anzeige gemacht werden."

Clotilde machte eine zustimmende Bewegung, äußerte aber kein Wort. Sie ging mit gekreuzten

Armen, gekrümmter Stirne und zu Boden gesenkten Augen lebhaft im Zimmer auf und ab.

"Es sei!" flammte sie. "Da Du es so beschlossen hast, will ich mich Deinem Willen nicht ferner widersetzen. Von diesem Augenblicke an überlasse ich Dir das Schicksal dieses Glenden und wünsche, wie Du, daß er dem Arme der Gerechtigkeit verfallt. Uebrigens ist es schon spät. Sieh, wir haben uns ganz in unsere alten Erinnerungen verloren und müssen nun scheiden."

"Aber ich werde Dich morgen doch wiedersehen?"

"Ja, — in diesem Zimmer, — da mein Hotel, aus Dir leicht begreiflichen Gründen, für die nächsten Tage geschlossen bleiben muß, damit man annehmen kann, daß ich verreist bin."

Gardaner drückte die ihm dargereichte Hand mit Leidenschaft und Innigkeit.

"Und Du liebst mich wirklich — wie einst?" flüsterte er, mit den Lippen über ihren schönen Händen.

"Für alle Zeit!" versetzte Clotilde, die ihn bis auf den Treppenabsatz begleitete.

Er kehrte glücklich und wonngetrunken, wie er es noch nie vorher war, nach dem Pavillon zurück. Und während diese Begebenheiten sich zutragen

hatten, waren dem unerwartlichen Buvard ganz andere Ueberlegungen vorbehalten gewesen. Wir verließen ihn, wie er in der Gesellschaft des Arztes an Alberts Lager wachte und gespannt den Augenblick erwartete, wo der Sterbende noch einmal zur Bestimmung kommen und ihm die noch fehlenden Aufschlüsse, deren er so nöthig bedurfte, geben würde.

Es genügte ihm nicht völlig, daß er nun sicher wußte, daß Leo und der Fürst eine und dieselbe Person waren, er wollte nun auch noch erfahren, unter welchen Umständen und aus welchen Gründen das Verbrechen in der Rue de Rennes geplant und ausgeführt worden war.

21.

Einer der weiß, wo der Leichnam zu finden ist.

Deshalb war es unumgänglich notwendig, daß Albert noch wieder zu sprechen vermöchte. Aber der Unglückliche kam noch immer nicht zum Leben zurück. Buvard fing bereits an zu verzweifeln und die ernstesten Besürkungen über den Ausgang des Unternehmens, das ihm schon so viele Schwierigkeiten verursacht hatte, zu hegen.

Als Gardaner zurückkehrte, hatte der Sterbende

noch keinerlei Bessung erlangt. Das Zartheitsrücken, die der Leser sehr begreiflich finden wird, beschloß Gardaner, Buvard nichts über sein Zusammenstreffen mit Fräulein von Lucenay zu sagen. Es widerstrakte überhaupt seinem Gefühle, dem ihm fremden Manne, bei dem er obenein mit vollem Rechte kein besonderes Zartgefühl voraussetzen konnte, die Geheimnisse dieser schmerzlichen Unterredung zu enthüllen. Er begab sich also sofort in den Speisesaal und von dort in sein Zimmer, ohne die beiden Männer in ihrem Vorhaben zu stören.

Erst Morgens gegen 6 Uhr machte Libert eine Bewegung, die die Aufmerksamkeit des Arztes erregte. Buvard wollte bereits die Partie verloren geben, als er aber sah, wie der Letztere sich lebhaft über das Bett neigte, vermochte er kaum einen Freudenstreich zu unterdrücken und seine Züge erhellten sich sichtlich.

"Doch, doch!" sagte er, indem seine Heiterkeit zurückkehrte, — "ich glaube schon, daß er sich auf dem Wege in jene Welt befindet. Sollte er sich wirklich noch entschließen, unterwegs wieder umzukehren?"

"Aller Wahrscheinlichkeit nach."

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Dezember. Wetter Schneefall. Temp. 1° N. Barom. 27" 10". Wind Süden.

Weizen unverändert per 1000 Mgr. loco gelb. 156—175, Rumm. u. Ung. 185—192, weiß. 170—178, per Frühjahr 178 Bf., 177,5 Gd., per Mai-Juni 180 Bf. u. Gd., per Juni-Juli 182 Gd.

Roggen unverändert per 1000 Mgr. loco hal. 115—118, Aufst. 114—117 per Dezember-Januar 117 nom., per Frühjahr 118—119,5 bez., per Mai-Juni 119,5 bez.

Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel.

Wohl ruhig, per 100 Mgr. loco ohne Faß bei 57 Bf., per Dezember 55 54,75 bez., per April-Mai 56,5 Bf., 56 Gd., per September-Oktober 58 Bf. Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter "a loco ohne Faß 50,5 bez., mit Faß 50,4 bez., per Dezember 50,4 bez., per Dezember-Januar u. per Januar-Februar 50,2 bez., Bf. u. Gd., per Frühjahr 51,6 bez., Bf. u. Gd., per Mai-Juni 52,4 Bf. u. Gd.

Petroleum loco 9,65 bez.

Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen 117, Rüböl 55, Spiritus 50,4, Petroleum —.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter Herrn Kreislow (Stargard). — Gestorben: Predigant/candidat Robert Venter (Wagwitz). — Carl Friedrich Wdy (Stargard).

Berliner Stadteisenbahn.

Die Lieferung von 26 Tausend Gd- und Plinthensteinen soll verbunden werden. Die Steine sollen bezüglich der Qualität den sogenannten Iron bricks resp. den Proben, welche im Centralbureau, Beethovenstraße Nr. 1, ausstehen, entsprechen. Die Bedingungen können ebenfalls selbst in den Vormittagsstunden im Secretariat eingesehen, auch nebst dem Submissions-Formular gegen Entrichtung von 1 Mark bezogen werden. Außerdem ertheilt daselbst Baumeister Schöwiege eine gewünschte Auskunft. Offerten sind portofrei und verpackt mit der Aufschrift: "Offerte auf Lieferung von Gd- und Plinthensteinen" bis zum 15. Januar t. J., Vorm. 11 Uhr, einzureichen und wird die Eröffnung der Offerten alsdann in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen.

Berlin, den 14. December 1878.

Königl. Direction der Berliner Stadteisenbahn.

Credit-Verein zu Stettin,
eingetragene Genossenschaft.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Geschäftsantheil auf 500 Mark erhöht worden ist, und alle Einzahlungen, welche darauf bis Ende December geleistet werden, für das Geschäftsjahr 1879 dividendenberechtigt sind.

Der Vorstand.
Carl Schünke. E. Holtz. R. Felsch.

Sieben erschien in unserm Verlage:
Deutsche Schrift über das technische Unterrichtsweisen
Preis 1 Mark.
Berlin, Stallschreiberstraße 34/35.
W. Moeser, Hofbuchdr.

Alle Hausfrauen
sollten die Geschichte vom Kanzleirath im Jahre 1878 findenden Bogen lesen. Sie können den Herrn Gemahl bei der Frage "wo bleibt unser Geld?" darauf verweisen.

Frau Clara Schütze,
Spezialistin für
Frauenkrankheiten,
Frauenstr. 21, I. Etage.
Auswärtige brieflich.

Billigste Zeitung.
"Berliner Zeitung"
mit Gratis-Unterhaltungsblatt
Deutsches Heim.
Freisinnig, reichhaltig und interessant.
3,60 pro Quartal.
2,40 für zwei, 1,20 für einen Monat.

Das Feuilleton bringt monatlich einen ausgewählten guten Roman, welcher nach seiner Vollendung den Abonnenten in Qua tform unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, so daß mit der "Berliner Zeitung" die kostenfreie Sammlung einer Romanbibliothek verbunden ist.

Man bestelle beim Postamt im Orte: "Berliner Zeitung" und "Deutsches Heim".
Zeitungspresse d. t. Postamt Nr. 596.
In Treptow a. T. bei Herrn L. Wegener.

Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn 75,000 Mark.
Fernere Gewinne:

1 Gewinn à 30,000 Mark,	50 Gewinne à 600 Mark = 30,000 Mark,
1 " " 15,000 " "	100 " " 300 " = 30,000 "
2 " " 6,000 " = 12,000 Mark,	200 " " 150 " = 30,000 "
5 " " 3,000 " = 15,000 "	1000 " " 60 " = 60,000 "
12 " " 1,500 " = 18,000 "	Außerdem Kunstwerke, Gef. Werth 50,000 "

Ziehung am 9. Januar 1879.

Loose à 4 Mark sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir zur frankirten Rückantwort eine Zehnmark-Markte beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen.

Die
Annoncen-Expedition
Th. Dietrich & Co.
in Cassel,
ferner domicilirt in
Frankfurt a. M., Nürnberg,
Coblenz, Hannover,
befördert täglich direct Anzeigen an **sämmtliche Zeitungen, Fachschriften etc.** Deutschlands und des Auslandes zu Originalpreisen. **Insertionsstarife gratis.**

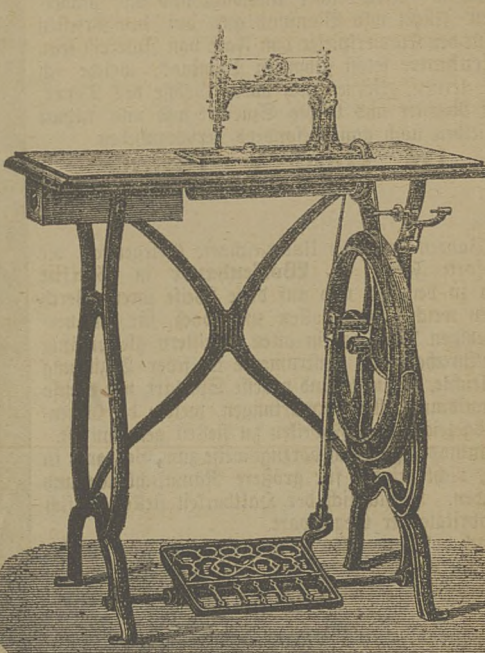
Näh-Maschinen.

Echte Amerikanische Singer,
Original Howe,
Original Brunonia,
patentirte Singer,
Wheeler-Wilson.

Bei Baarzahlung bewillige auf meine gedruckten Preis-Courante bis Weihnachten **12% Rabatt.**

Königsstr. 3. Ernst Kublo.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder durch Postnachnahme bestens effectuirt.



E. Heidemann,
Tapissier-Manufaktur.
Stettin, Kohlmarkt.
Alle Neuheiten der Saison.

Das für das Leder so ausgezeichnete Conservierungsmittel:
Gummitbran von A. Schlüter in Halle a. S.,
zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln, Pferdegeschirre und Wagenleder, a Flasche 30 Pf., 60 Pf. und 1 M. 20 Pf., ist zu haben:
In Stettin bei Herrn Hermann Binte, Bollwerk 36.
In Treptow a. T. bei Herrn L. Wegener.

Bibeln von 8 Sgr., N. Test. von 2 Sgr. an, mit 6 Karten resp. N. Test. mit 3 Karten billigt Grüne Schanze 7.

Gerichtliche Auktion in Stettin.
Freitag, den 20. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im hiesigen Kreisgerichts-Auktionslokal eine Partie Schuhwaren, 1 Taschenuhr, 1 Geige, 2 Schod Nebriegel, 1 Nähmaschine, Möbel, Betten und sonstige Gegenstände versteigert werden.
Stettin, 18. December 1878
Kölpin, Secretair.

Die Weingroßhandlung
Carl Schröder & Comp.
Stettin, Breitestr. 56,
verschieden zu Weihnachten zum En gros-Preise:
12 Fl. Chateau d'Aux 12 M.,
oder 12 " " Beycheville 15 M.,
oder 12 " " Pontet Canet 18 M.,
oder 12 " " Niersteiner 10 M.
gegen Nachnahme.

Teppiche,
Teppichstoffe,
Väuserzeuge,
Angorafelle,
Fischbeden,
deutsche Cocos-Fabrikate
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Prima Blüsch-Teppiche
zu noch nie dagewesenen Preisen.
Bernhard Schröder,
Reichthamerstraße 12,
vis-à-vis der Pelikan-Apotheke.

Teppiche,
woll. Läufer,
Cocosmatten,
Angorafelle
zu bekannt billigen Preisen.
Ruge & Stahnke,
7, obere Breitestraße 7.

Bücher- und Pfefferküsse empfiehlt
H. Fleiss, Baderstr., Wilhelmstr. 10.
Wein-Handlung von P. Belly,
Rothmarkt 10.
Ich offerire sehr schönen
unverfälschten Bordeaux-Wein
zum Preise von 0,90—1 Mark und 1 M. 20 per Fl., aber nur gegen Cassa. Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum auf meine Wein-Probir-Stube aufmerksam.
P. Belly.

Die berühmten **Lanz'schen Dresch-**
und **Häckselmaschinen**, mit und ohne
Höpelwerk, sowie **Kornreinigungsmas-**
chinen empfiehlt zu bedeutend herabge-
legten Preisen
Albert Rumler
in Fiddichow.

Die als sehr zweckmäßig anerkannten
Fuss- u. Handwärmer
von **Serpentinsteine,**
sowie
Marmorplatten
in allen Größen
empfehlen die Fabrik von
M. L. Schleicher,
Giesebrechtstraße 1c.

3-Schiffel-Zäune, neu 120 Pf., 80 Pf., 25 Pf., 10 Pf., 5 Pf. billiger, ge-
brauchte 70-85 Pf., diverse Sorten. S. S. Oppen-
heim, Berlin, SW., Lindenallee 10 (Dresd. Bahnh.).

Reutlerstr. 16-18. **Max Borchardt's** Reutlerstr. 16-18.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
eigener Fabrik.

Wie allgemein bekannt ist, bin ich stets bemüht, einem
verehrten Publikum und meiner speciellen
Kundschaft durch billige Waaren ein-
fache große Vortheile zu bieten, um es
jedermann möglich zu machen, für wenig Geld

schöne und haltbare
gut gearbeitete Möbel
anzuschaffen, z. B.:

Wahl. n. mah. 2thürige Kleiderstühle von 10 Thlr. an
Bettstühle v. 13 Thlr. an
Galleriestühle v. 8 Thlr. an
Konsolen v. 6 Thlr. an
Schreibtische v. 11 1/2 Thlr. an
Stühle v. 18 1/2 Thlr. an

1thürige Kleiderstühle v. 7 Thlr. an
Konsolen v. 6 Thlr. an
in Restaurationen feste Stühle v. 1 Thlr. an,
hochschöne 1 Thlr. 20 Cgr.

Große Auswahl in meiner eigenen Werkstatt voll ge-
arbeiteter überpolsterter Garnituren, Sophas von 10 1/2
Thlr. an, Kabinen aller Art zu außerordentlich billi-
gen Preisen nur bei

Reutlerstr. 16-18. **Max Borchardt** Reutlerstr. 16-18.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Zeit-Geschenke.

Vom 7. bis 20. December liefern, wie alljährlich,
u. Specialitäten zu beisegebenen Engros-Preisen:

Spotbillig.

Goldene Damen-Uhren à 30 M. Silberne Cylinder-
Uhren à 12 M. Remontoirs (ohne Schlüssel aufzu-
ziehen), sehr elegant, à 15 M. Chronometer (hoch-
fein) à 20 M. — **Salon-Uhren** von Goldbronze mit
Glassturz, à 10 M. — **Göt goldene massive Uhr-
ketten**, achtfach, sehr schön u. preiswürdig, Herren-
kette 20, Damenkette 15 M. — **Musikwerke**: Photo-
graphie-Album à 12, Nähzeug à 20, Cigarrentempel
à 25 M., alles beim Öffnen von selbst spielend.
Bei Vereinfachung des Betrages liefern franco, sonst
gegen Nachn. mfrant.

Adermann's Exportgeschäft, Mainz.

Der grosse Brand

in Wien.

welcher sämtliche Fabriklokationen, Maschinen
etc. der **Ersten österr. Britannia-Silber-
Fabrikgesellschaft** gründlich zerstörte, ver-
anlasst selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses
riesigen Unternehmens **unerschwingliche
Opfer kosten würde**, zur gänzlichen Auf-
lösung. Behufs rascher Liquidation werden daher
die vom Brande geretteten Waaren um jeden Preis
abgegeben, oder besser gesagt

fast verschenkt.

Für nur **13 Mark**, also kaum der Hälfte des
Werthes des blossen Arbeitslohnes, erhält Jedermann
nachfolgende Artikel aus dem **feinsten ge-
legenen Britanniasilber**, welches das
einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von
dem echten Silber selbst nach 20 Jahren nicht zu
unterscheiden ist, und wird für das ewige Weiss-
bleiben der Bestecke **garantirt**.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen
Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln feinsten
schwerster Qual,
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speiseöffel,
- 6 Stück feinsten Britanniasilber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppen schöpfer
bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
- 3 Stück feinsten Britanniasilber-Eierbecher,
- 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- od. Zucker-
behälter,
- 1 Stück feiner Britanniasilber-Theeseicher.

33 Stück.
Alle hier angeführten 33 Stück **ausserst ge-
legener Britanniasilber - Gegen-
stände** kosten zusammen bloss **dreizehn
Mark** und sind, so lange der Vorrath reicht, gegen
Postvorschuss oder Cassaeinsendung zu beziehen
durch das

Erste österr. Britannia- silber-Fabrikdepôt,

Wien, Radetzkystrasse 4.

Die Verzollung ist sehr geringfügig.

A. Thiele, Tapezier,

Gr. Wallweberstr. 86,

empfiehlt sich bei vorkommenden Tapezier-Arbeiten, sowie
zum Aufhängen Schließen der Fenster und Thüren.

Da ich **Badenmische** erpäre und mir
feste Kundschaft sichern will, reparire
ich Uhren mit größter Sorgfalt für
sehr billige Preise.

Brodaez, Uhrmacher, Paradeplatz 11, part.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz.



pro 1/2 Fl. 3 M. — 1/2 Fl. 2 M.
incl. Verpackung.
34er Jahresbericht und Gebrauchs-
Anweisung auf Verlangen gratis.
Nur allein echt zu haben in
dem Depot:
W. Meyer, Pelikan-Apoth.
Aufträge nehmen entgegen
F. M. Lenzner,
Jul. Klinkow.

Löwenthal & Cohn,

6, Breitestrasse 6,

laden zum Besuche ihrer

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

Dieselbe enthält in großartiger Auswahl die
passendsten Geschenke für Damen
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, als:
Kragen u. Manchetten, Fichus, seid. Tücher u. Shawls,
Schleifen, Fächer, Hauben,
Regenschirme, Gürtel, Barben etc.
Reelle Bedienung. — Billige Preise.
Aufträge nach außerhalb werden **sofort** erledigt.

G. Wolkenhauer,

Hof-Pianoforte-

Sr. Kais. Rgl. Hoheit

Sr. Königl. Hoheit

Sr. Königl. Hoheit



Lieferant

des Kronprinzen,

d. Großh. v. Baden,

d. Großh. v. Weimar,

STETTIN, Louisenstrasse Nr. 13.

Die Fabrik verfertigt **Pianos** in Eisenkonstruktion nach allen Plänen Deutschlands und des
Auslandes zum **Engros-Fabrik-Preis** von 180 bis 400 Thlr., auf Wunsch zur Probe. Nicht
gefallende Instrumente werden zurückgenommen. Bezahlung bei voller Zufriedenheit und nach Empfang
der Sendung. **Garantie 10 Jahre.** Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Auch
können die Kaufsummen auf Wunsch der Käufer in monatlichen oder vierteljährlichen Raten berichtigt
werden.

Specialität: Pianinos, sogenannte Lehr-Instrumente, von bisher **unübertroffener
Haltbarkeit**, welche in Folge einer neu erfundenen ausgezeichneten Eisen-
konstruktion in **Tonschönheit** und **Spieldart** keinen Flügeln vollständig
gleich.

Jedem Instrument wird ein **Garantie-Schein** beigegeben, die Nummer des Pia-
ninos führend und von dem Inhaber der Firma: **Rgl. Kommissionsrath Wolkenhauer**,
unterzeichnet.

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit aufs Neue
besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des königlichen Hof-
lieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen
Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche
dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und die es damit in die Reihe
der ersten und geachteten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu
lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachver-
ständiger Kenntniss aufgestellten Flügel und Pianinos aus der bewährtesten
größeren Fabriken wird selbst für den Klavierpieler von hohem Interesse sein.
Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich
Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones,
Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme
ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans v. Bülow.

Seit einer Reihe von Jahren hatte die Unterzeichnete Gelegenheit, die
Instrumente der Hof-Pianoforte-Fabrik **G. Wolkenhauer** in **Stettin**
zu den verschiedensten Zwecken zu benutzen und auf diese Weise ihren Werth
kennen zu lernen. Durch einen weichen Klangvollen und doch für die ver-
schiedensten Stärken ausgiebigen Ton, der in allen Registern gleichmäßig
entwickelt ist, ausgezeichnet, entsprechen diese Instrumente in jeder Beziehung
aller Anforderungen an eine leichte, bequeme und präcise Spielart, wie ebenso
durch die Solidität des Mechanismus allen Erwartungen, welche die Gegen-
wart an die Fabrikate der ausgezeichneten Fabriken zu stellen genöthigt ist.

Die Mehrzahl der Pianinos eignet sich vorzugsweise zum Gebrauch in
Salons, doch sind auch einige, nicht minder für größere Räumlichkeiten und
kleinere Concertsäle zu verwenden. Hinsichtlich der Haltbarkeit stellen sie sich
ebenbürtig neben die ersten Fabrikate der Gegenwart.

Indem Unterzeichnete nach vollkommenster Ueberzeugung dies der Wahr-
gemäß bezeugt, kann sie nicht umhin, oben genannte Instrumente dem
musikliebenden Publikum als durchaus preiswürdig und allseitig vollkommen
warm empfehlen.

Für die Zwecke des Conservatoriums werden ausschließlich Wolken-
hauer'sche Instrumente verwendet.

**Die Direction
des Conservatoriums der Musik zu Stettin.
C. Kunze.**

Damenkleider-Stoffe

in Tuch, Flanell und Käper in den neuesten Mustern und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen
Muster franco.

R. Rawetzky, Sommerfeld.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Lieb-
reich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.
Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen übermäßigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm
smeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesene,
Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis per Flasche M. 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei
Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich
solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseest. No. 21.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt.

500 Mark

zähle ich dem, der beim Gebrauch von **K. Kauff-
mann's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht. Nur Flaschen
mit meiner eigenhändigen Namensunterschrift sind echt.
Preis a. Flasche 1 Mark.

Kindern das Zähneputzen zu erleichtern und zu befördern,
Unruhe und Krämpfe fern zu halten sind nur im Stande
meine **electrom. Zahnhalsbänder**, a. 1 M.
K. Kauffmann, Berlin, N., Fehrbellinerstr. 86.
Niederlage in Stettin bei
Herrn **Fr. Menzel**, Hofmarkt 18/19.
Ad. Friedrich, Königstraße 17.

Schablonen-Kästchen

zur Wäsche u. Weißtödelerei für junge Damen, ele-
gant u. vollst. gef., empf. **A. Schultz, Frauenstr. 44.**

Paris.

Für eine begüt. ältere Dame wird unt. j. günstigen
Bed. und Zusageung liebevoller Aufnahme eine

Gesellschaftsdame

gesucht. Abt. nimmt der Director der Office Inter-
national, 37, Boulevard Sebastopol, entgegen.

Commandite.

Eine vor 43 Jahren gegründete Fabrik transportabler
Kochmaschinen u. Oefen, die älteste u. renommierteste in
Deutschland, sucht einen geeigneten Vertreter in Stettin,
der den Alleinverkauf für Stettin und Umgegend
für feste Rechnung übernimmt.
Geehrte Reflectanten wollen sich unter Beifügung von
Referenzen an Herrn **Otto Richter, Berlin,
SW., Lindenstr. 40/41**, wenden.

15.000 Mark

werden auf 2 neu erbaute Grundstücke innerhalb der
1. Hälfte der städtischen Feuerkasse sofort oder zum
2. Januar 79 gelöst. Feuerkasse 75.000 Mkt. Abt. u.
L. A. 7 in d. Exp. d. St. Egl., Münchenstr. 21, erk.

Von einem Privatmann sind kleine Posten Geld an
Beamte gegen billigen Zins auf kurze Zeit zu verleihen.
Diskret wird zugesichert. Abt. unter **A. B. 12** in
der Exped. des Stett. Tagebl., Münchenstr. 21, niederzul.

7500 Rmk. werden auf 2 Grundstücke hinter
24.000 Rmk. gelöst. Feuerkasse 60.000 Rmk.
Abt. unter **A. Z. 10** in der Exped. des Stettiner
Tageblatts, Münchenstraße 21, erbeten.

Geld!!! gegen bill. Zins (strengste Discretion) zu
verleihen kleine Volkweberstr. 1, 1 Et.

Stett. Stadt-Theater.

Freitag, den 20. December:

Die weiße Dame.

Oper in 3 Akten von Boildieu.

Sonntabend, den 21. December:

**Erstes Gastspiel des Herrn
Friedrich Haase.**

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Shylock — Herr Friedrich Haase

Sonntag, den 22. December:

**Letztes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase
und Gastspiel
der Kaiserl. russ. Hofchauspielerin Frau
Elise Haase**

vom Hoftheater in St. Petersburg.

Eisenbahn-Fahrplan.

Berliner Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Colberg	Personenzug	5 U. 50 M. Mrg.
Berlin	do.	6 = 40 = "
Pasewalk, Swinemünde, Stralsburg, Hamburg, Prenzlau	Personenzug	6 = 55 = "
Berlin, Frankfurt a. O. Schnellzug	8 = 30 = "	
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	9 = 42 = Mrg.
Pasewalk, Prenzlau, Hamburg, Wolgast, Stralsund Schnellzug	10 = 50 = "	
Danzig, Stargard, Stolp, Colberg	Courierzug	11 = 11 = "
Berlin und Briezen	Personenzug	12 = — = "
Berlin	Courierzug	3 = 35 = Mrg.
Stralsburg, Pasewalk	Personenzug	4 = 12 = "
Danzig, Stargard, Stolp, Colberg	Personenzug	4 = 58 = "
Berlin u. Frankfurt a. O. do.	5 = 30 = Mrg.	
Stargard, Kreuz, Breslau Schnellzug	7 = 40 = "	
Pasewalk, Wolgast, Swinemünde, Stralsund, Prenzlau	Personenzug	7 = 50 = "
Stargard	do.	10 = 50 = "

Ankunft der Züge in Stettin von:

Ankunft derzüge in Stettin von:		
Stargard	Personenzug	6 11. 28 M. Mrg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Schnellzug	8 = 18 = "
Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Rügen, Prenzlau	Personenzug	9 = 24 = "
Berlin	do.	9 = 32 = "
Berlin	Courierzug	11 = 4 = Mrg.
Stolp, Colberg, Stargard	Personenzug	11 = 21 = "
Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk	Personenzug	12 = 52 = "
Danzig, Stolp, Colberg, Stargard	Courierzug	3 = 23 = Mrg.
Stralsund, Wolgast, Hamburg, Pasewalk	Schnellzug	4 = 12 = "
Berlin, Frankfurt a. O.	Personenzug	4 = 43 = "
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	Personenzug	5 = 13 = "
Berlin	Personenzug	8 = 47 = Mrg.
Danzig, Stolp, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Personenzug	9 = 45 = "
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau, Swinemünde, Pasewalk	Personenzug	10 = 21 = "
Berlin, Frankfurt a. O.	do.	10 = 42 = "

Breslauer Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Breslau, Altwasser, Frankenstein	Personenzug	6 U. 45 M.	Mrg.
Breslau, Biegnitz	Schnellzug	12 = —	Mitt.
Güstrow	Personenzug	5 = 40	Abd.
Ankunft der Züge in Stettin von:			
Königsberg N.-M.	Personenzug	7 U. 55 M.	Mrg.
Reppen	do.	12 = 50	Mitt.
Breslau, Frankenstein, Halbstadt	Personenzug	6 = 20	Abd.

NB. Mit den Courierzügen werden nur Reisende in
erster und zweiter, mit den Schnellzügen erster, zweiter
und dritter, dagegen mit den Personen- und gemischten
Zügen in allen vier Wagenklassen befördert.